



Bericht kibesuisse Covid-19-Umfrage Februar 2021

Zusammenfassender Bericht zur kibesuisse-Umfrage 4 zu den Auswirkungen der Covid-19-Pandemie auf die Schweizer familienergänzenden Bildung- und Betreuungsorganisationen
Verband Kinderbetreuung Schweiz, 8005 Zürich

Zürich, 11. März 2021

kibesuisse

Verband Kinderbetreuung Schweiz

Fédération suisse pour l'accueil de jour de l'enfant

Federazione svizzera delle strutture d'accoglienza per l'infanzia

Josefstrasse 53, CH-8005 Zürich, T +41 44 212 24 44, www.kibesuisse.ch

Inhaltsverzeichnis

1. DIE FAMILIENERGÄNZENDE BILDUNG UND BETREUUNG INMITTEN DER ZWEITEN COVID-19 PANDEMIEWELLE.....	3
2. BESCHREIBUNG DER FEBRUAR-UMFRAGE (4. KIBESUISSE COVID-19-UMFRAGE).....	3
3. SITUATION IN DER ZWEITEN PANDEMIEWELLE.....	6
3.1. ALLGEMEINES BEFINDEN DER BETREUUNGSINSTITUTIONEN.....	6
3.2. PERSONELLE SITUATION	7
3.3. BETREUUNGSSCHLÜSSEL	8
3.4. SCHLISSUNGEN AUFGRUND QUARANTÄNE	9
3.5. FINANZEN	12
4. ZUSAMMENFASSUNG	13

1. Die Systemrelevanz familienergänzender Bildung und Betreuung in der zweiten Welle der Covid-19 Pandemie

Die zweite Welle des neuen SARS-CoV-2 Virus, die seit ungefähr Anfang Herbst grassiert, hat mit dem Auftauchen neuer, ansteckender Virusmutationen, wie etwa der britischen SARS-CoV-2-Mutation, einen neuen epidemiologischen Charakter bekommen. Gleichzeitig laufen die Massnahmen zur Eindämmung des Virus wie das Impfen, der mögliche Einsatz von Massentests, die Schliessung von Geschäften (für Güter des täglichen Bedarfs), von Gastronomie-, Sportstätten, Kultur- und Freizeiteinrichtungen, die Homeoffice-Pflicht sowie die 5-Personen Treff-Regelung.¹ Familienergänzende Bildungs- und Betreuungsorganisationen wie Kitas, Tagesfamilienorganisationen und schulergänzenden Tagesstrukturen sind systemrelevant wie die Schulen. Sie bleiben und sollen möglichst weiterhin geöffnet bleiben. Der Verband Kinderbetreuung Schweiz lancierte mit dieser vierten Umfrage eine erneute Bestandsaufnahme zu den Auswirkungen der zweiten Pandemiewelle auf die familienergänzenden Bildungs- und Betreuungsorganisationen. Ziel der vierten Umfrage war der Blick der covid-19 bedingten Auswirkung auf die finanzielle und personelle Situation der Angebote.

2. Beschreibung der Februar-Umfrage (4. kibesuisse Covid-19-Umfrage)

- Die vierte Umfrage wurde im Zeitraum vom **2. bis zum 8. Februar 2021** erhoben. Circa **2'100 Betreuungsorganisationen** (Kindertagesstätten, schulergänzende Tagesstrukturen, Tagesfamilienorganisationen) wurden angeschrieben und erhielten den Umfrage-Link zum Online-Befragungstool Survey Monkey.
- Teilgenommen hatten **1143 Institutionen**, dies entspricht einem Brutto-Rücklauf von 54%. Davon füllten 622 die Umfrage vollständig aus, was die Netto-Rücklaufquote auf **31%** korrigiert. Für die Umfrage konnten 43% neu gewonnen werden.²
- Die Umfrage enthielt insgesamt 25 Fragen. Die Mehrheit der Fragen war geschlossen (ja/nein, Auswahloptionen zum Ankreuzen, Skalen). Es handelt sich um eine teils replikative Trendstudie, d.h. einige Fragen wiederholen sich aus vorherigen Umfragen, teils sind es neue Fragen. Die Umfrage konnte auf Deutsch oder auf Französisch ausgefüllt werden.
- *Tabelle 1* zeigt die **Verteilung der Stichprobe auf die drei Betreuungsformen**: Die Mehrheit der Teilnehmenden stammt aus Kindertagesstätten (82%), knapp ein Zehntel aus Tagesfamilienorganisationen (TFO) (7%) und ein Drittel aus der schulergänzenden Betreuung/den Tagesstrukturen (SEB/TS) (34%).³
- *Abbildung 1* zeigt die **Anzahl an Betrieben**, die eine Trägerschaft führt. Die Mehrheit der befragten Trägerschaften führt 1 Betrieb (66%), knapp ein Viertel führt 2 bis 4 Betriebe (25%), zwei weiteren geringeren Anteilen der Stichprobe unterstehen 5 bis 10 Betriebe (6%) resp. mehr als 10 Betriebe (3%).

¹ Die Massnahmen galten zum aktuellen Zeitpunkt, d.h. vor dem 1. März 2021, als die Grundlagen des Berichts verfasst wurden.

² Teilnahmeverteilung der Stichprobe von Umfrage 4 an den vergangenen kibesuisse Covid-19 Umfragen 2020: 42.91% an Umfrage vom April, 43.30% Mai, 39.42% September, an keiner, daher neu an Umfrage 4 teilgenommen 43.5%.

³ Die Zahlen werden im Text zur besseren Lesbarkeit auf-/abgerundet. Die Summe ergibt insgesamt mehr als 100%, da eine Mehrfachauswahl möglich war, wenn eine Trägerschaft mehr als eine Betreuungsform anbietet.

- Es sind Trägerschaften aus nahezu allen **Kantonen**⁴ in der Umfrage vertreten. Die Mehrheit befindet sich in den Deutschschweizer Kantonen. Ein kleiner Teil stammt aus den italienisch- und französischsprachigen Regionen (knapp 5%, mit Fribourg ca. 7%). Die genaue kantonale Verteilung ist der *Tabelle 2* zu entnehmen.

Betreuungsform	Prozent	Anzahl
Kindertagesstätten	82.45 %	545
Tagesfamilienorganisation	6.96 %	46
Schulergänzende Tagesstrukturen	34.34 %	227
	Total	661

Tab. 1: Verteilung auf die drei Betreuungsformen

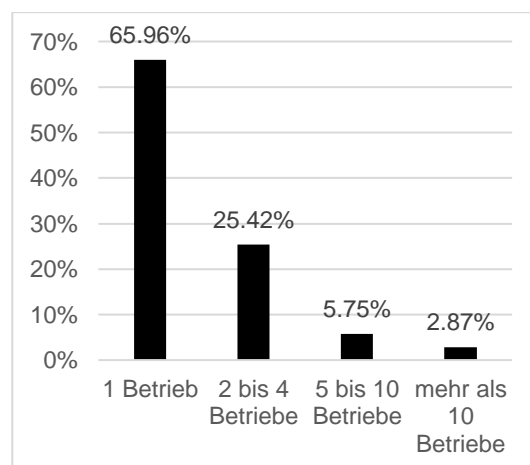


Abb. 1 Anzahl Betriebe pro Trägerschaft

ZH	32.22%	213
BE	14.52%	96
LU	6.81%	45
UR	0.30%	2
SZ	2.72%	18
OW	0.45%	3
NW	0.61%	4
GL	0.45%	3
ZG	2.42%	16
FR	2.12%	14
SO	5.14%	34
BS	3.33%	22
BL	2.72%	18
SH	1.21%	8

AR	0.61%	4
AI	0.00%	0
SG	5.14%	34
GR	2.57%	17
AG	9.08%	60
TG	5.75%	38
TI	0.61%	4
VD	2.27%	15
VS	0.61%	4
NE	0.00%	0
GE	0.61%	4
JU	0.45%	3
	Antworten	661
	Frage übersprungen	482

Tab. 2: kantonale Verteilung der Betreuungsinstitutionen

⁴ Ausgenommen Appenzell Innerrhoden und Neuchâtel.

Anmerkungen zur Interpretation der Daten

Davon ausgegangen, dass in der gesamten Schweiz ca. 3'200 Bildungs- und Betreuungsangebote⁵ existieren, sind die 2'100 Adressen im kibesuisse Mailingverteiler durchaus repräsentativ, ebenso die Anzahl der Teilnehmenden (1143 angefangene Umfragen). Somit entsprechen die gültigen Aussagen (661 vollständig und teilweise beantwortete Umfragen) etwa 20% der Baseline an familienergänzenden Bildungs- und Betreuungsorganisationen der gesamten Schweiz.

Da die Partizipation bei den einzelnen Fragen unterschiedlich war – einige Fragen, wie die zu Finanzen, freiwillig waren – wird zur besseren Nachvollziehbarkeit und Transparenz die Stichprobengrösse pro Frage angegeben (angeführt bei den Untertiteln der Abbildungen und Tabellen oder direkt den Tabellen zu entnehmen).

In Anbetracht der Verteilung auf die Sprachregionen, sind die Ergebnisse lediglich für den deutschsprachigen Teil der familienergänzenden Kinderbetreuungsbranche repräsentativ. Aufgrund der geringeren Stichprobenanzahl in den französisch- und italienischsprachigen Regionen verzichtet kibesuisse auf sprachregionalbezogene Analysen und Interpretationen.

⁵ Vergleiche Zahlen aus der Studie von Ecoplan (2020). Überblick zur Situation der familienergänzenden Betreuung in den Kantonen. Schlussbericht zuhanden der Konferenz der kantonalen Sozialdirektorinnen der Sozialdirektoren (SODK).

3. Die Auswirkungen der zweiten Welle

3.1. Allgemeine Stimmung

Um die Lage in den familienergänzenden Bildungs- und Betreuungsangeboten in der zweiten Pandemiewelle einzuschätzen, wurden subjektive Kriterien abgefragt, vergleiche dazu Abbildungen 2 bis 5.⁶

Die Einstiegsfrage bezog sich auf die **allgemeine Stimmung/Befindlichkeit** des Betriebs. *Abbildung 2* zeigt, dass knapp die Mehrheit zum Zeitpunkt der Umfrage die Stimmungslage als gut (52%) oder ausgeglichen (34%) bewertet, ein Zehntel gab an, dass es ihnen (eher) schlecht gehen würde (14%). Frage 2 und 3 umfassen eine Einschätzung der Teamarbeit und der pädagogischen Qualität. Beide gaben ein ähnliches Bild ab. Dies zeigt *Abbildung 3*: Die Mehrheit war zufrieden (63% befanden es für gut, 22% für ausgeglichen), ein knappes Fünftel war eher unzufrieden mit der Teamarbeit (15%). Auch die dritte Frage, ob die **pädagogische Qualität** unter den derzeitigen Umständen der Pandemie gut gelingen würde, zeigt in *Abbildung 4* ein ähnliches Muster.

Die letzte Frage, wie es um die **psychische Verfassung der Mitarbeitenden** stehe, wird in *Abbildung 5* dargestellt. Die Verhältnisse zeigen eine leichte Abweichung von den ersten drei subjektiven Stimmungs- und Einschätzungsfaktoren. Knapp die Hälfte hält die psychische Verfassung ihrer Mitarbeitenden für gut (51%), ein Viertel hält es für ausgeglichen (25%). Ein Viertel hält die derzeitige Lage für eine Belastung für das Team (24%). Aus den Kommentaren, die gemacht wurden, ist der Grundtenor zu entnehmen, dass als grundsätzliche Herausforderung die negative Stimmung durch die Pandemie als belastend empfunden wird.

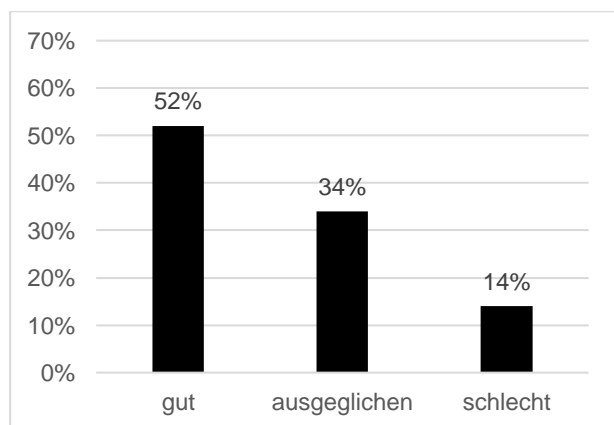


Abb. 2: Stimmungsbild (n=1130)

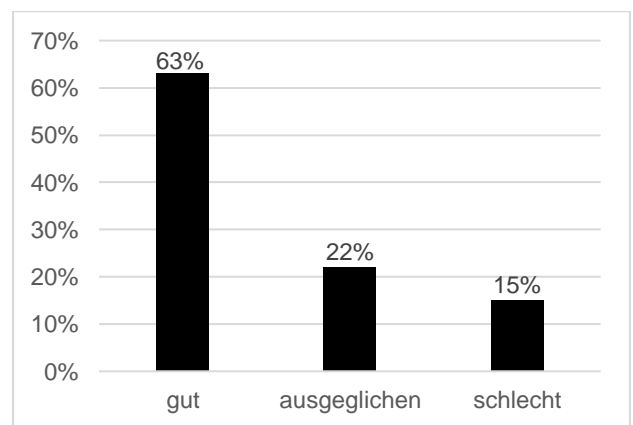


Abb. 3: Teamarbeit (n=835)

⁶ In Klammer zeigt n die Anzahl der Stichprobe an, welche die Frage beantwortet hatten.

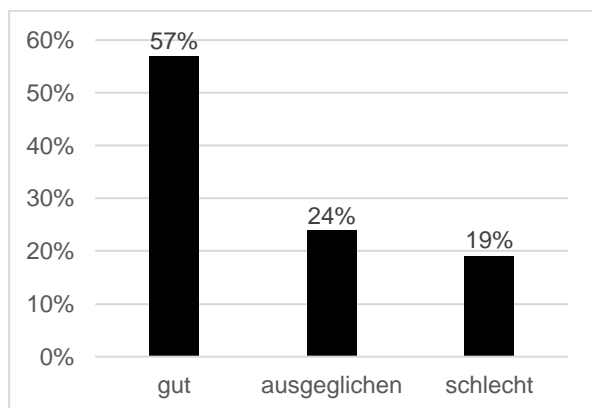


Abb. 4 Erhalt pädagogische Qualität (n=900)

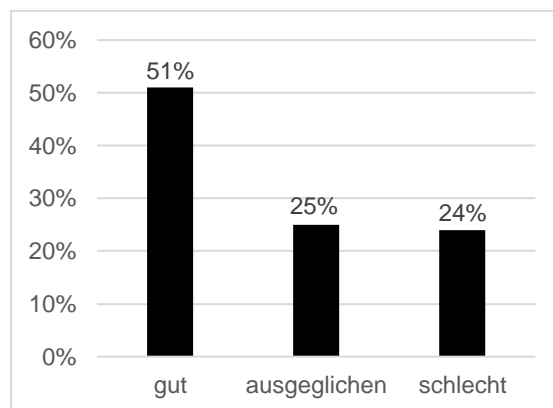


Abb. 5: Psychische Verfassung (n=946)

3.2. Personelle Situation

Die Erörterung der personellen Situation ist essentiell für den Alltag in der der familienergänzenden Bildung und Betreuung. Eine Verschlechterung der Personalsituation kann eine negative Wirkung auf die pädagogische Qualität haben. Daher wurden zwei Fragen gestellt: 1. ob es grundsätzlich zu covid-19 bedingten Personalausfällen kam, und 2., wie die Ausfälle ausgeglichen wurden. Covid-19 bedingte Gründe sind definiert als: an Covid-19 erkrankt, in Quarantäne/Isolation, Risikoperson, die auch nicht alternativ eingesetzt werden kann. Die Befragten sollten ihre Angaben im Zeitraum vom 25. bis 31. Januar 2021 angeben.

Abbildung 6 visualisiert, dass **in der letzten Januarwoche ein Drittel mit covid-19 bedingten Ausfällen zu kämpfen hatte (29%)**. *Abbildung 7* zeigt, dass die Mehrheit der familienergänzenden Betreuungsorganisationen die Ausfälle ausgleichen konnte. Davon konnte jeweils ungefähr ein Drittel die Ausfälle durch Erhöhung bestehender Pensen oder Rekrutierung von neuen Mitarbeitenden (38%) vollständig ausgleichen. **Ein Drittel der Angebote konnte die Personalausfälle nur teilweise bewältigen (37%), ein Zehntel gar nicht kompensieren (11%)**. Aus den Kommentaren ist zu erschliessen, dass diese Frage auf die grundsätzliche Kompensation ausfallender Mitarbeitenden in der gesamten Pandemiezeit bezogen wurde.

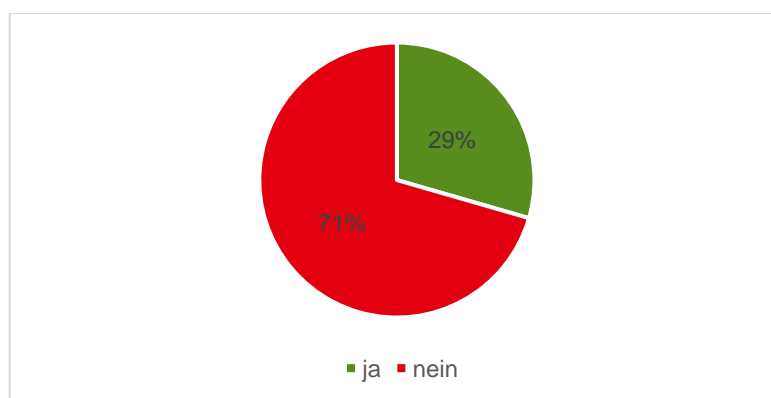


Abb. 6: covid-19 bedingte Personalausfälle ja/nein (n=716)

kibesuisse

Verband Kinderbetreuung Schweiz

Fédération suisse pour l'accueil de jour de l'enfant

Federazione svizzera delle strutture d'accoglienza per l'infanzia

Josefstrasse 53, CH-8005 Zürich, T +41 44 212 24 44, www.kibesuisse.ch

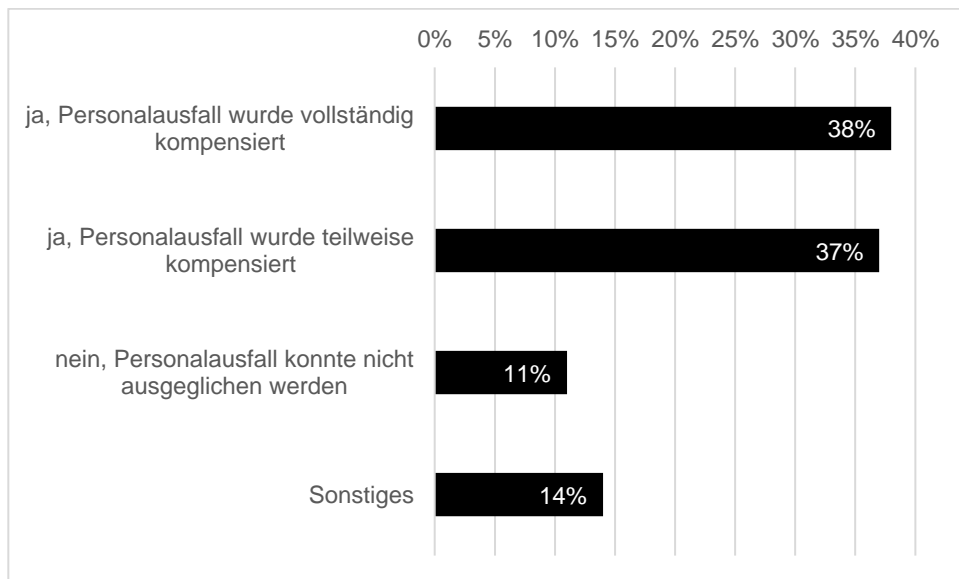


Abb. 7: Ausgleich personeller Ausfälle (n=527)

3.3. Betreuungsschlüssel

Eine starke Verschlechterung des Betreuungsschlüssels kann sich ebenfalls negativ auf die pädagogische Qualität wirken. Daher wurde mit dieser Frage nach einer Anpassung des Betreuungsschlüssels vor Beginn der zweiten Pandemiewelle gefragt. Massgebend war dabei eine Veränderung des Verhältnisses zwischen Fachkraft und Kind, wenn die Situation länger als zwei Wochen andauern würde. Zwei Wochen wurden als Parameter genommen, angelehnt an den Durchschnitt der Eingewöhnungszeit eines neuen Kindes. In *Abbildung 8* sind die Antworten zu sehen. Die Mehrheit musste den Betreuungsschlüssel nie verändern (88%). Bei einem geringen Prozentsatz wurde der Betreuungsschlüssel herabgesetzt (ca. 4%). **Bei einem knappen Zehntel der Bildungs- und Betreuungsangebote musste der Betreuungsschlüssel aufgrund der Covid-19-Situation dagegen erhöht werden (8%).**

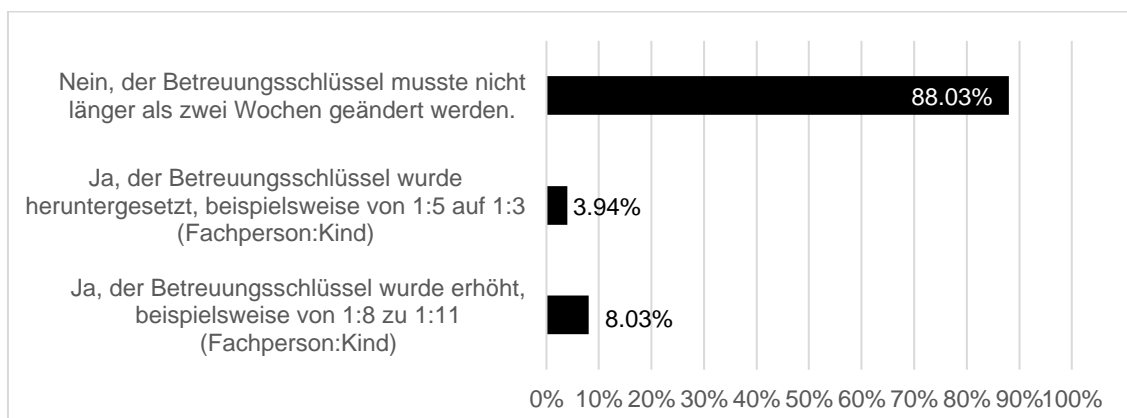


Abb. 8: Anpassung Betreuungsschlüssel (n=710)

3.4. Schliessungen aufgrund Quarantäne

Bei der Frage, ob es in den befragten Organisationen covid-19 bedingte Krankheitsausbrüche gab, wurde unterschieden, ob es seit März 2020 (Beginn des 1. Lockdowns) oder seit September 2020 (ungefährer Beginn der zweiten Pandemiewelle) zu Schliessungen oder Quarantäneanordnungen kam.

In *Abbildung 9 bis 12* sind die Anteile an Fällen zu sehen, die zu covid-19 bedingten Schliessungen oder Quarantäneanordnungen führten. Ca. 70% der Angebote hatten seit Beginn der Pandemie im März 2020 keine Fälle zu verzeichnen, die zu Schliessungen oder Quarantäneanordnungen der Einrichtung geführt hatten, jedoch hatte ca. ein Drittel mindestens einen Fall wie *Abb. 9* zeigt. Davon musste fast ein Fünftel (18%) in 1 bis 2 Fällen das Angebot einstellen, ein knappes Zehntel (8%) hatte 3 bis 5 Fälle, ein geringer Prozentsatz (4%) hatte mehr als 6 Fälle zu verzeichnen.

Für den Zeitraum ab September 2020 sind die Fälle ähnlich gelagert. **Der Anteil der nicht von Schliessungen oder Quarantäneanordnungen betroffenen Angeboten ist leicht rückläufig (67%)**, wieder ein Fünftel verzeichnete 1 bis 2 Fälle, dieser Anteil nimmt leicht zu (22%), ein Zehntel hat relativ gleichbleibend 3 bis 5 Fälle (8%) und wiederum ein kleiner Anteil mehr als 6 Fälle (3%). Die Anzahl der kumulierten Fälle steigt leicht um drei Prozent (ca. 33%). **Insgesamt waren seit Beginn der Pandemie knapp ein Drittel der Bildungs- und Betreuungsorganisationen mit covid-19 bedingten Schliessungen und Quarantäneanordnungen (kumuliert ca. 30% im März resp. 33% im September 2020) konfrontiert.**

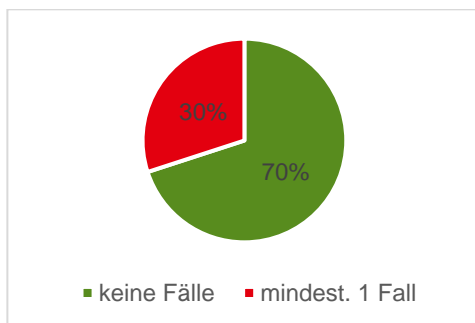


Abb. 9: kumulierte Fälle seit März '20

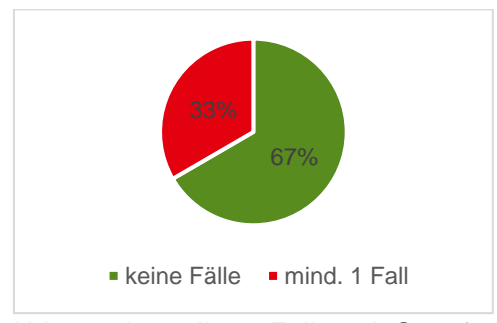


Abb. 10: kumulierte Fälle seit Sept '20

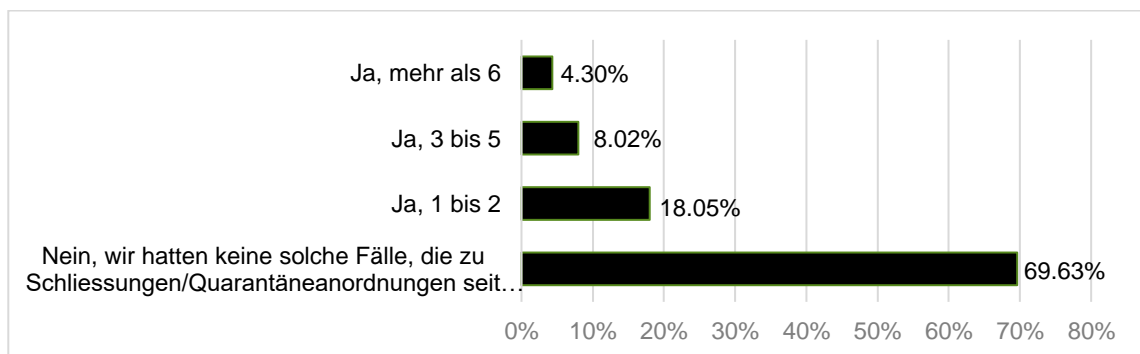


Abb. 11: Fälle seit März 2020 (Betreuungsformen total) (n=698)

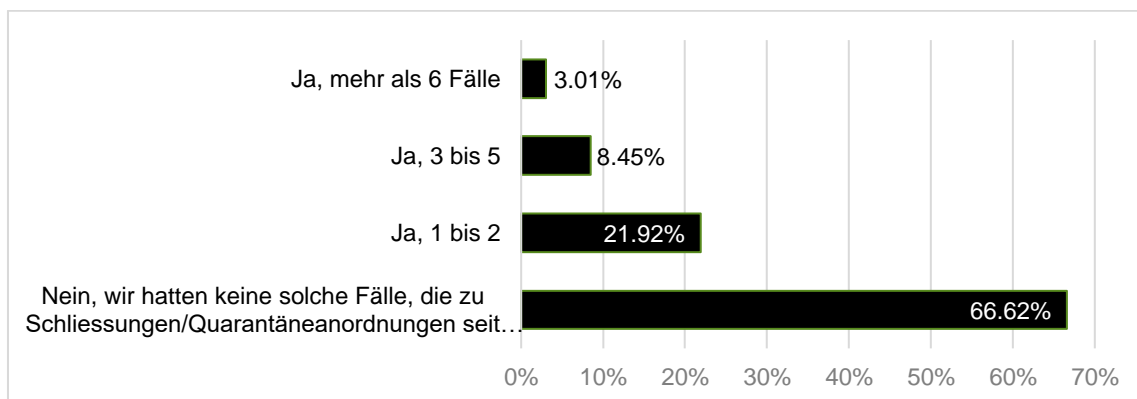


Abb. 12: Fälle seit September 2020 (Betreuungsformen total) (n=698)

Wie in *Abbildung 13* sowie *Tabelle 3* ersichtlich ist die Verteilung von covid-bedingten Schliessungen oder Quarantäneanordnungen in allen drei Betreuungsformen (Kindertagesstätten (Kitas), Tagesfamilienorganisationen (TFO) und schulergänzende Tagesstrukturen (TS)) ausgeglichen. Eine Ausnahme zeigt sich bei den Tagesfamilienorganisationen: **Seit März 2020 waren Tagesfamilienorganisationen anteilmässig häufiger von mehr als 6 covid-19 bedingten Schliessungen/ Quarantäneanordnungen betroffen.** Kitas und Tagesstrukturen hatten einen geringen Anteil von mehr als 6 Ausfällen (Kitas 4%, TS 2%), dagegen die Tagesfamilienorganisationen knapp ein Zehntel (13%). Dieses Ergebnis deckt sich mit den Kommentaren der Befragten. Vielen gaben an, dass die Betreuung in der betroffenen Tagesfamilie komplett eingestellt werden musste, weil die Tagesmutter/der Tagesvater selbst Risikoperson war und entsprechend nicht eingesetzt werden konnte.

	(1) Nein, keine Fälle, die zu Schliessungen/ Quarantäne seit März 2020 führten (%/Anzahl)		(2) Ja, 1 bis 2 (%/Anzahl)		(3) Ja, 3 bis 5 (%/Anzahl)		(4) Ja, mehr als 6 (%/Anzahl)		(5) Total (%/Anzahl)	
Kita	68.26%	372	18.53%	101	8.99%	49	4.22%	23	82.45%	545
TFO	52.17%	24	23.91%	11	10.87%	5	13.04%	6	6.96%	46
TS	66.96%	152	21.59%	49	9.25%	21	2.20%	5	34.34%	227
Total	69.14%	457	18.31%	121	8.32%	55	4.24%	28	100.00%	661

Tabelle 3: März Verteilung differenziert nach Kita/ TFO/ TS

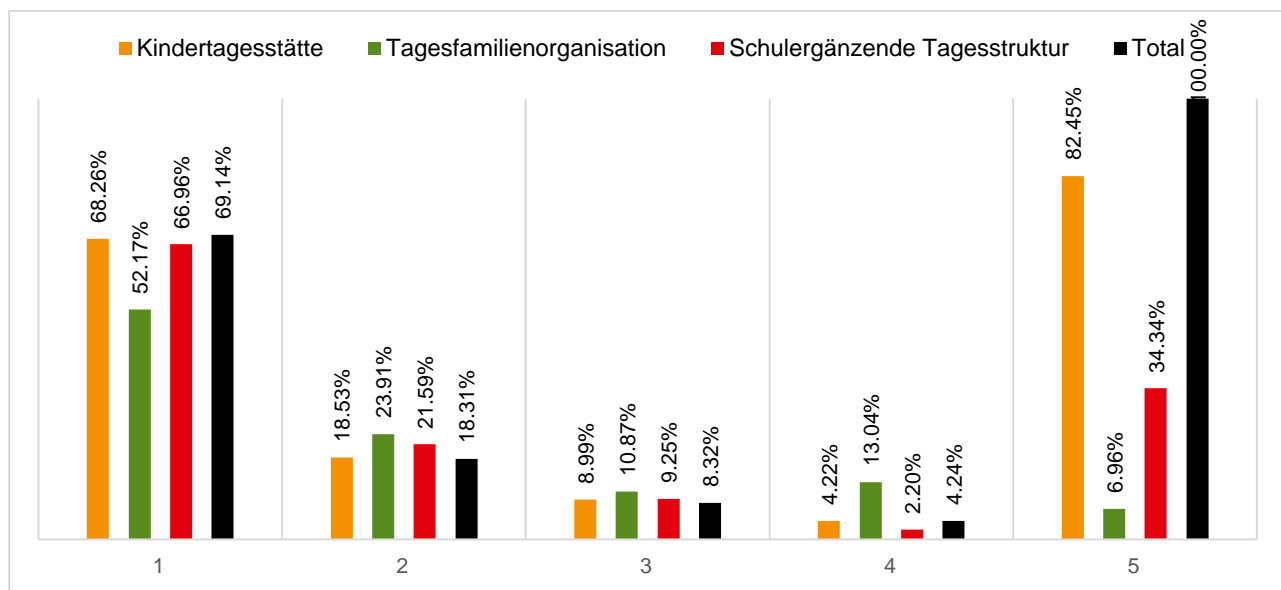


Abb. 13: Verteilung differenziert nach Kita/ TFO/ TS (n=661)

Die Ergebnisse für die Fälle ab September widerspiegeln die Zahlen vom März 2020. Wieder ist eine leichte Entwicklung bei den Tagesfamilienorganisationen zu beobachten und die Werte für mehr 6 Fälle nähern sich den Werten von Kitas und Tagesstrukturen an (Kita 3%, TS 2% dagegen TFO knapp 7%).

	Nein, keine Fälle (%/Anzahl)		Ja, 1 bis 2 Fälle (%/Anzahl)		Ja, 3 bis 5 Fälle (%/Anzahl)		Ja, mehr als 6 Fälle (%/Anzahl)		Fälle total (%/Anzahl)	
Kita	66.42%	362	22.02%	120	8.44%	46	3.12%	17	82.45%	545
TFO	45.65%	21	32.61%	15	15.22%	7	6.52%	3	6.96%	46
TS	65.20%	148	25.11%	57	7.49%	17	2.20%	5	34.34%	227
Total	66.57%	440	21.94%	145	8.47%	56	3.03%	20	100.00%	661

Tabelle 4: Fälle mit Schliessungen/Quarantäne seit September 2020, Verteilung differenziert auf Kita, TFO, SEB

3.5. Finanzen

Die finanzielle Situation der familienergänzenden Bildungs- und Betreuungsorganisationen wurde explizit auf freiwilliger Basis erhoben. Das erklärt die kleinere Stichprobe bei diesen Fragen. Dennoch geben die Antworten wertvolle Hinweise auf die finanziellen Auswirkungen der Covid-19-Pandemie für die familienergänzenden Bildungs- und Betreuungsorganisationen.

Die finanzielle Situation wurde anhand folgender Indikatoren operationalisiert:

- a) Gewinn/Verlust/ausgeglichen für 2020
- b) ausreichende Mittel zur Verfügung (Stand 31. Januar 2021)
- c) Auf wie viele Monate die Aufrechterhaltung des Betriebes geschätzt wird.
- d) Der Liquiditätsgrad (II).

Die Frage, ob der Betrieb/die Organisation für 2020 einen Gewinn oder Verlust zu verzeichnet hatte, wurde eindeutig mit der Antwort «Verlust» angegeben. In *Abbildung 14* sieht man die Verteilung: die **Mehrheit der Befragten vermeldete einen Verlust für 2020 (59%)**, knapp ein Fünftel einen Gewinn (22%). Zu berücksichtigen ist bei dieser Frage unter der Kategorie «Sonstiges», dass bei vielen Befragten die Erfolgsrechnung für 2020 noch nicht zur Verfügung stand.

In einer Anschlussfrage wurde erörtert, worin die Befragten die Gründe für einen Gewinn oder Verlust sahen. *Tabelle 5* zeigt, dass die überwältigende Mehrheit den **Hauptgrund für den Verlust den Rückgang an Neuanmeldungen sieht (80%)**. Ein Zehntel gab die Schliessungen aufgrund Quarantäne als Begründung an (8%). **Ein Drittel gaben zudem als Grund für einen Verlust die Personalausfälle an (ca. 30%)**. **Ein weiteres Drittel gab die tiefer ausgefallene Unterstützung durch die Gemeinde/Kanton an (ca. 30%)**.

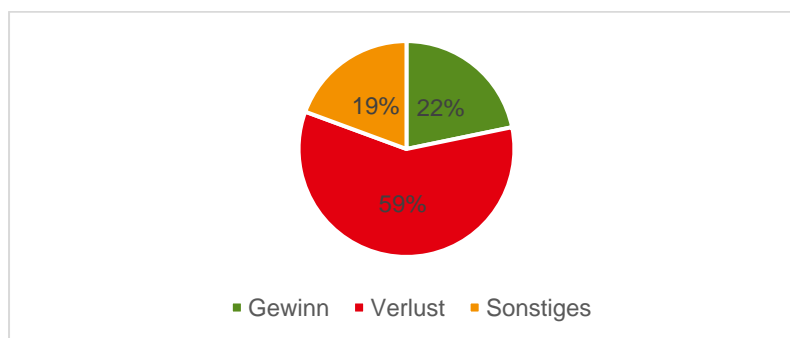


Abb. 13: Gewinn & Verlust 2020 (n=547)

		Antworten (% / Anzahl)	
zu viele Schliessungen aufgrund Quarantäne		8.11%	24
zu viele Personalausfälle aufgrund covid-19-Erkrankungen		29.39%	87
Rückgang an Neuanmeldungen		80.07%	237
tiefer ausgefallene Unterstützung durch die Gemeinde/Kanton (abzüglich der normalen Subventionen)		28.04%	83
Sonstiges			129
		Beantwortungen	296

Tab. 5: Gründe für Verlust (Mehrfachantwort möglich)

Die Mehrheit sagt aus, dass sie noch über ausreichend finanzielle Mittel verfügt, um ihren laufenden Zahlungsverpflichtungen nachzukommen (87%), siehe dazu *Tabelle 6*. **5% der Befragten geben an, dass die Mittel derzeit nicht mehr ausreichen.** Die Mehrheit der Befragten sagt aus, dass sie ihr Angebot mehr als sechs Monate aufrechterhalten können (63%), wie in *Tabelle 7* zu entnehmen ist. **Rund ein Zehntel der Organisationen geben an, dass sie ihren Betrieb mit allen Reserven und aktuellen Unterstützungen noch maximal 6 Monate aufrechterhalten können (kumuliert ca.12%).**

Als weitere betriebswirtschaftliche Kennzahl wurde nach der Liquidität des Betriebs gefragt. Die Mehrheit der Antwortgebenden gab an, noch ausreichend liquide zu sein (32%), siehe dazu *Tabelle 8*.

Antworten (% / Anzahl)		
Ja	87.35%	525
Nein	4.66%	28
Sonstiges	7.99%	48
Kommentar		100
	Total	601

Tab. 6: ausreichende Mittel

Antworten (% / Anzahl)		
1 Monat	0.57%	3
2 Monate	1.34%	7
3 Monate	3.44%	18
6 Monate	6.30%	33
länger als 6 Monate	62.60%	328
Konkurs gemeldet	0.00%	0
Sonstiges	25.76%	135
	Total	524

Tab. 7: Aufrechterhaltung des Betriebs

Antworten		
100%	32.04%	165
90%	3.30%	17
80%	2.91%	15
70%	2.14%	11
60%	2.52%	13
weniger als 50%	5.05%	26
keine Angabe möglich	52.04%	268
	Total	515

Tab. 8: Liquiditätsgrad



4. Schlussfolgerungen

Wie geht es den familienergänzenden Bildungs- und Betreuungsorganisationen? Dieser allgemeinen Frage ging die Umfrage mit einem **allgemeinen Stimmungsbarometer** sowie mit drei vertiefenden Fragen zu Teamarbeit, zur pädagogischen Qualität und zu der psychischen Verfassung der Mitarbeitenden nach. Verglichen mit den Angaben der kibesuisse-Umfrage vom September 2020 ist das allgemeine Befinden der Organisationen leicht gesunken. Zwar geben tendenziell mehr Organisationen an, es gehe ihrem Betrieb/ihren Betrieben gut bis sehr gut (62% im Februar 2021, 54% im September 2020), jedoch gab im vergangenen Herbst niemand eine schlechte Stimmung an (0% im September 20), so steigt dieser Anteil im neuen Jahr auf mehr als einen Zehntel (14% im Februar 21). Die allgemeine betriebliche Stimmung tendiert daher ins Negative zu rutschen und muss weiterhin gut beobachtet werden.

Die Auswertungen der vertiefenden Fragen zu **Teamarbeit** und **pädagogischer Qualität** korrespondieren mit der allgemeinen Stimmung. Mehr als die Hälfte bewertet die beiden Punkte als gut (63% Teamarbeit, 57% Erhalt der pädagogischen Qualität). Die Kategorie «ausgeglichen» wählte knapp ein Viertel (22% Teamarbeit, 24% Erhalt der pädagogischen Qualität). Dennoch ist auch ersichtlich, dass die Teamarbeit (15%) und die Aufrechterhaltung der pädagogischen Qualität (19%) unter der Pandemie leiden. Daher sollte diesen beiden Faktoren weiterhin besondere Beachtung geschenkt werden.

Bei der Frage zur **psychischen Verfassung** des Teams gibt rund ein Viertel der Befragten an, dass diese aufgrund der Pandemie schlecht ist. Dies deckt sich auch mit anderen dem Verband vorliegenden Rückmeldungen aus der Praxis. Leitungspersonen sollten darauf ein besonderes Augenmerk haben und die Situation weiter beobachten.

Die Fragen zu **Personalausfällen** zeigen auf, dass die Mehrheit der Befragten in der letzten Januarwoche 2021 keine covid-19 bedingten Personalausfälle zu verzeichnen hatte (71%). Ein beträchtliches Drittel war jedoch aufgrund von Covid-19 mit Personalausfällen konfrontiert (knapp 30%). In der Mehrheit der Fälle konnten die Verantwortlichen die Ausfälle ausgleichen. Ein Zehntel hatte jedoch Schwierigkeiten mit der Kompensation der Ausfälle (ca. 11%). Es ist trotz dem mehrheitlich erfolgreichen Umgang mit den Personalausfällen nicht zu unterschätzen, dass diese Situationen zu Stress im Team und zu einer schlechteren Qualität in der Bildung und Betreuung der Kinder führen kann.

Dahinführend müssen auch die Zahlen zur Veränderung im **Betreuungsschlüssel** interpretiert werden. Die Mehrheit der Befragten war zwar nicht von Veränderungen im Betreuungsschlüssel betroffen, bei knapp einem Zehntel (8%) wurde dieser jedoch für mindestens zwei Wochen erhöht, d.h. dass beispielsweise eine Fachperson statt fünf Kindern kurzfristig acht Kinder zu betreuen hatte. Die Fälle an Randstunden, in denen es erfahrungsgemäss zu einer Erhöhung des Betreuungsschlüssels kommen kann, wurden in der Umfrage wohlgermerkt nicht erhoben, wurden aber in den Kommentaren der Befragten durchaus erwähnt. Erzeugen diese Personalengpässe wiederholt Stress im Team, führt dies zwangsläufig mittel- und langfristig zu erschwerten Bedingungen für den Erhalt der betrieblichen und pädagogischen Qualität. Aus den Kommentaren ist auch zu entnehmen, dass, insbesondere in Kindertagesstätten, einige betriebliche Anpassungen vorgenommen wurden, um Veränderungen im Betreuungsschlüssel zu vermeiden

kibesuisse

Verband Kinderbetreuung Schweiz

Fédération suisse pour l'accueil de jour de l'enfant

Federazione svizzera delle strutture d'accoglienza per l'infanzia

Josefstrasse 53, CH-8005 Zürich, T +41 44 212 24 44, www.kibesuisse.ch

(z.B. Anpassung von Bring- und Holzeiten oder Stellenprozente des Personals). Dies zeigen die hohe Flexibilität und Professionalität der familienergänzenden Bildungs- und Betreuungsangebote auf.

Von besonderem Interesse sind auch die Auswirkungen von Krankheitsausbrüchen auf die familienergänzenden Bildungs- und Betreuungsorganisationen: Mussten die Bildungs- und Betreuungsangebote aufgrund von Krankheitsausbrüchen schliessen oder konnten sie ihren Betrieb aufrechterhalten? Über die Hälfte der Befragten hatte keine **covid-bedingten Schliessungen oder Quarantäneanordnungen** (67 bis 70%). Diese Ergebnisse lassen darauf schliessen, dass die Schutzkonzepte der Organisationen gut funktionieren und eingehalten werden. Dennoch verzeichneten seit September 2020 bereits rund 34% der Antwortenden mindestens einen Fall, welcher zur Schliessung und/oder Quarantänen führte, Tendenz leicht steigend (seit März Zunahme von 2 bis 3% im September 2020, von 31% auf 33%). Komplementär dazu nimmt die Kategorie «keine Fälle» ab (68% im März, 67% im September). Grundsätzlich häufiger von Schliessungen/Quarantäneanordnungen betroffen waren die Tagesfamilienorganisationen. Diese hatten verglichen mit Kindertagesstätten und Tagesstrukturen tendenziell mehr Fälle zu verzeichnen. Zusammenfassend kann man davon ausgehen, dass jede dritte familienergänzende Bildungs- und Betreuungsorganisation schon mindestens einmal von einer Schliessung betroffen war. Einige Betreuungspersonen in Tagesfamilien mussten ihre Betreuungsarbeit gänzlich einstellen, da sie zu den besonders gefährdeten Personen gehörten. Es ist anzunehmen, dass die Fälle mit der Variante des mutierten SARS-CoV-2 zunehmen werden und dass Gegenmassnahmen zur Aufrechterhaltung der systemrelevanten Bildungs- und Betreuungsorganisationen wie etwa repetitives Testing und finanzielle Unterstützungen unabdingbar sind.

Die **finanzielle Situation** der familienergänzenden Bildungs- und Betreuungsorganisationen kann anhand der erhobenen Kennzahlen noch nicht abschliessend beurteilt werden. Die Mehrheit der Befragten gab an, einen Verlust für das Jahr 2020 zu verzeichnen (59%). Circa ein Fünftel konnte einen Gewinn verbuchen (22%). Ein weiteres Fünftel konnte kostendeckend arbeiten oder hatte die Erfolgsrechnung für das Jahr 2020 noch nicht abgeschlossen (19%). Sorgen macht insbesondere der mehrheitlich für den Verlust genannte Grund: namentlich der Rückgang an Neuanmeldungen (80%). Dies hat mittel- und langfristige finanzielle Auswirkungen für die betroffenen Organisationen. Als weitere Gründe wurden Personalausfälle und die tiefer ausgefallenen Unterstützungen durch Dritte wie Kanton/Gemeinde den Grund (jeweils knapp 30%) genannt. Mittelfristig machten sich die meisten Befragten noch keine finanziellen Sorgen. Die Mehrheit verfügte zum Zeitpunkt der Befragung über ausreichende Mittel (87%) und mehr als die Hälfte gab an, noch länger als sechs Monate überleben zu können (62%). Verglichen mit den Ergebnissen der ersten kibesuisse-Umfrage vom Mai 2020, lässt sich schliessen, dass Anbietende in Bezug auf die finanzielle Situation ihrer Angebote zuversichtlicher sind. Damals gab die überwiegende Mehrheit an, dass sie ihren Betrieb mit den verfügbaren Mitteln nur noch 1 bis 3 Monate aufrechterhalten können (70 %). Ein geringer Prozentsatz musste gar Konkurs anmelden (0.5 %).⁷ Aufgrund der erhobenen Zahlen kann man mutmassen, dass die familienergänzenden Bildungs- und Betreuungsorganisationen im Jahr 2020 ohne die Ausfallsentschädigungen bedeutend schlechter dagestanden wären oder gar hätten schliessen müssen.

⁷ Siehe und vergleiche kibesuisse Covid-19 Bericht 1 unter www.kibesuisse.ch/merkblatt/corona

Rund ein Drittel der Befragten verfügte zum Zeitpunkt der Befragung noch über ausreichend flüssige Mittel (32 %). Nicht befragt wurden die Teilnehmenden nach ihren Reserven und ob sie ihren Betrieb nur mit Hilfe dieser und/oder dank finanzieller Unterstützung durch Gemeinde/Kanton oder der Ausfallsentschädigung aufrechterhalten konnten. Weiterhin ungewiss bleibt zudem, wie sich der Verlauf der Pandemie weiter auf das laufende Jahr 2021 auswirken wird. Es gilt zwingend sicherzustellen, dass die familienergänzenden Bildungs- und Betreuungsorganisationen aufgrund ihrer klaren Systemrelevanz und zum Wohle der Kinder ihren Betrieb weiter aufrechterhalten können. Dazu muss notwendige Unterstützung zur Verfügung gestellt werden.

Zum Abschluss lässt sich sagen, dass die vierte kibesuisse Covid-19-Umfrage in der Reihe der bislang insgesamt vier Umfragen diejenige mit der stärksten Beteiligung war. Diese steigende Anzahl zeigt das Bewusstsein der Branche um die Herausforderungen, welche es weiter zu bewältigen gilt. **Der Verband bedankt sich** in Anlehnung an der Teilnahmezahl **tausendfach bei allen Befragten**. Die Resonanz bestärkt den Verband, sich weiter für die Anliegen der familienergänzenden Bildung und Betreuung in Politik und Gesellschaft einzusetzen – auch über die Pandemie hinaus.

Alle Informationen und nützliche Dokumente zum kostenlosen Download erhältlich auf www.kibesuisse.ch/merkleblatt/corona

Weitere verwendete Quellen

<https://www.admin.ch/gov/de/start.html>